

Pressemitteilung

## **IfT erhält modernes Mehrzweckgebäude**

*Gestiegene Mitarbeiterzahl hatte Neubau notwendig gemacht*

**Leipzig, 18. März 2011. Sachsens Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer hat am Freitag – gemeinsam mit einem Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) - ein neues Gebäude an das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung übergeben. Der Neubau wurde mit zwei Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II finanziert und verbessert die Arbeitssituation der Mitarbeiter. Er war notwendig geworden, da das IfT durch erfolgreiche Drittmittelinwerbung gewachsen ist und so bisher ein Teil der Wissenschaftler in provisorischen Container arbeiten musste.**

Das Mehrzweckgebäude mit einer Gesamtfläche von 1.153 Quadratmetern beherbergt neben 24 Büroarbeitsplätzen, einem Seminarraum und einem Mutter-Kind-Arbeitsplatz vor allem ein neues Rechenzentrum. Im Erdgeschoß wurde außerdem ein modernes Lager eingerichtet, das für die weltweiten Meßkampagnen benötigt wird und die Verladung der Hightech-Geräte erleichtert. Geplant und gebaut wurde das neue IfT-Gebäude vom Architekturbüro Schulz & Schulz, die ebenfalls für das mehrfach preisgekrönte Wolkenlabor des IfT verantwortlich waren. Wie auch das Wolkenlabor ist das neue Mehrzweckgebäude im vorgegebenen Zeit- und Finanzrahmen realisiert worden.

Staatsministerin von Schorlemer wies in Ihrem Grußwort auf die hervorragende Entwicklung des Leibniz-Institutes hin. „Der heute eingeweihte Neubau ist Ausdruck einer Erfolgsgeschichte. Das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt und ein klares und weltweit einzigartiges Forschungsprofil herausgebildet. Hervorragende Arbeitsbedingungen führen zu hervorragenden Forschungsergebnissen.“

Abteilungsleiter Ministerial-Dirigent Dr. Karl-Eugen Huthmacher, verantwortlich für den Bereich „Zukunftsvorsorge – Forschung für Grundlagen und Nachhaltigkeit“, verwies in seinem Grußwort auf die herausragende Bedeutung der Forschung des IfT im Hinblick auf die Beeinflussung und Gestaltung von atmosphärischen Prozessen. Karl-Eugen Huthmacher sagte: „Das IfT zeichnet sich durch eine exzellente Forschung aus. Es forscht am Puls der Zeit und sucht Antworten auf aktuelle und drängende Fragen. Beispielhaft sei hier die - federführend am IfT - entstandene Arbeit zur Erfassung der Ascheausbreitung des isländischen Vulkans Eyjafjöll im April 2010 erwähnt.“ Abschließend stellte der BMBF-Vertreter fest, dass er davon überzeugt ist, dass durch diesen Neubau die Spitzenstellung und Spitzenforschung des IfT sowohl national als auch international gefestigt und weiter ausgebaut werden wird.

Vertreter des SMWK, des BMBF und der Universität Leipzig informierten sich über die vielfältigen Arbeiten des IfT von der Partikelbildung aus organischen Molekülen über die Erfassung der islandischen Vulkanasche bis zum großräumigen Transport des Saharastaubes. Beispiele hierfür sind die regionale und großräumige Verfrachtung von Feinstaub oder die Beeinflussung von Bewölkung und Niederschlag durch anthropogene Emissionen.

Die Ministerin war beeindruckt von der wissenschaftlichen Relevanz der Forschung und sieht das Institut für künftige Herausforderungen gut gerüstet. „Das IfT ist exzellent aufgestellt, um relevante Prozesse im Labor und in Feldmessungen weltweit zu erforschen. Mit der heutigen Übergabe des Neubaus werden die infrastrukturellen

Rahmenbedingungen für herausragende Forschung am IfT noch weiter verbessert“, so von Schorlemer.

Gegründet wurde das IfT zur Erforschung physikalischer und chemischer Prozesse in der belasteten Troposphäre. Inzwischen hat sich ein klares und weltweit einzigartiges Forschungsprofil herausgebildet, in dessen Mittelpunkt Aerosole, also kleinste luftgetragene Partikel und Wolken, stehen. Trotz geringster absoluter Mengen sind diese wesentliche Bestandteile der Atmosphäre, weil sie den Energie-, Wasser- und Spurenstoffhaushalt des Erdsystems beeinflussen. Menschliche Aktivitäten können die Eigenschaften dieser stark zerstreuten Systeme verändern und direkt sowie indirekt auf den Menschen zurück wirken. Das kann sowohl über die gesundheitlichen Wirkungen eingeatmeter Partikel und Nebeltröpfchen als auch über regionale und globale Klimaänderungen geschehen.

Die Relevanz der Troposphärenforschung hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Ein Beispiel dafür ist die Diskussion um Feinstaub und Umweltzonen, bei denen die Entstehung, Ausbreitung und Verteilung von Aerosolpartikeln eine entscheidende Rolle spielt. „Auch die Änderung der Bewölkung und des Niederschlags durch anthropogene Emissionen ist ein wichtiges Forschungsfeld. Generell wird die Rolle der belasteten Atmosphäre für unsere Gesellschaft immer wichtiger“, erklärt IfT-Direktor Prof. Andreas Macke.

#### **Weitere Infos:**

Prof. Andreas Macke

Leibniz-Institut für Troposphärenforschung (IfT)

Tel. 0341-235-3210

[http://www.tropos.de/ift\\_personal.html](http://www.tropos.de/ift_personal.html)

#### **Links:**

<http://www.tropos.de/>

*Das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Ihr gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und Serviceeinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder an. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagen-, Groß- und anwendungsorientierter Forschung. Sie legen neben der Forschung großen Wert auf wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 14.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind ca. 6500 Wissenschaftler, davon wiederum 2500 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,1 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 230 Mio. Euro pro Jahr.*

<http://www.leibniz-gemeinschaft.de>